

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Freitag.

Nro. 82.

14. Oktober 1851.

Verfügungen der Königl. Bezirks-  
Behörden.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. Der Verbindungs-  
Weg zwischen Durrweiler und Käl-  
berbronn wird in dem Laufe des  
Monats October und November neu  
angelegt, und kann daher in dieser  
Zeit nicht passirt werden, was hiemit  
zur Kenntniß gebracht wird.

Den 8. Okt. 1851.

K. Forstamt.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. [Verkauf der  
Grömbacher Pfarr-Vesoldungs-Wiese  
auf Hochdorfer Markung.] Da die  
Aussreichs-Verhandlung gestern nicht  
vor sich gehen konnte, so ist zu Wie-  
derholung derselben

Mittwoch der 19. Okt. d. J.  
bestimmt.

Die Schultheißenämter werden  
aufgefordert, für die Bekanntmachung

Sorge zu tragen, und die Kaufs-  
Liebhaber eingeladen, an gedachtem  
Tage Vormittags 10 Uhr unfehlbar  
sich in dem Wirthshause zur Traube  
in Hochdorf einzufinden. Es wird  
hiebei bemerkt, daß den Liebhabern  
angenehme Bedingungen werden er-  
wünscht werden, namentlich in Betreff  
der Zahlung des Kaufschillings in  
mehrjährigen zu 4½ vom Hundert  
verzinslichen Ziehlern.

Den 8. Okt. 1851.

K. Kameralamt  
Weber.

Altenstaig. [Verkauf der Fisch-  
wasser in Ebhausen und Rohrdorf.]  
Die Fischwasser in der Nagold, auf  
den Markungen von Ebhausen und  
Rohrdorf werden am nächsten

Montag, den 17. Okt. d. J.  
zum Verkauf gebracht werden. Die  
Kaufs-Liebhaber werden eingeladen,  
zur disffälligen Verhandlung in Rohr-  
dorf im Wirthshaus zum Ochsen

Nachmittags 2 Uhr, zur Verhandlung in Ebhausen aber auf dem Rathhause, Nachmittags 3 Uhr sich einzufinden.

Den 10. Okt. 1851.

K. Kameralamt  
Weber.

Horb. [Mahlmühle und Fahrniß-Verkauf.] Auf das kürzlich erfolgte Ableben des Stadtraths und Ritterwirths Johann Martin Raible dahier wollen seine Erben in der Woche vom 24. bis 29. Oktober l. J. eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Kubriken abhalten und auch die vorhandene gut eingerichtete obere Neckar-Mühle zum öffentlichen Aufstreich bringen.

Letztere hat 4 Mahlgänge und einen Gerbgang, wurde vor etwa 50 Jahren neu wieder aufgebaut, und hat gemeinschaftlich mit der untern Mühle ein leicht im Bau zu erhaltendes Wehr.

Das daran stoßende Baum- und Grasgärtlein, und die nöthigen Werkzeuge so wie 18 Esel werden mit in den Kauf gegeben, welcher am

Freitag den 28. Oktober im Ritter dahier vor sich geht. Am Montag vorher den 24. Oktober wird mit der Fahrniß-Versteigerung angefangen, wo namentlich Gold, Silber, Bettgewand und Leinwand vorkommen. Am 25. Küchengeschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath. Am 26. Früchten, Heu, Dehnd, Stroh, und sonstige Vorräthe. Am 27. Vieh-

und Fuhr-Geschirr worunter 4 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 6 Schweine und 35 Stück deutsche Schafe, sodann ein bedecktes 2spänniges Gefährt drei aufgemachte Leiter-Wägen mit Zugehör und den nöthigen Pferd-Geschirren, und endlich zwei Pflüge eine Egge und zwei Wagen-Wenden begriffen sind.

Die Liebhaber werden hiemit eingeladen sich an den gedachten Tagen je Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr im Ritter-Wirthshause dahier einzufinden und sofern sie an dem Aufstreich der Mühle Theil nehmen wollen mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen sich auszuweisen.

Den 26. Sept. 1851.

K. Gerichts-Notariat  
Bazlen.

Rdth. [Geld auszuleihen.] Die Stiftungs-Pflege Rdth, Oberamts Freudenstadt, hat 75 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Den 3. Okt. 1851.

Stiftungsrath.

#### Außeramtliche Gegenstände.

Ebhausen. [Verlorenes.] Auf der Landstraße von Rottenburg bis Rohrdorf, gieng ein vom Regiments-Commando des zweiten Infanterie-Regiments in Stuttgart, für Christian Kempf ausgestellter Urlaubspäß, nebst einem oberamtlichen Reisepaß verloren, der Finder wird gebeten solche gegen ein Trinkgeld beim Schultheißenamt Ebhausen abzugeben.

4 Pferde,  
weine und  
e, sodann  
efährt drei  
mit Zuge-  
d-Geschir-  
Lüge eine  
enden be-

iemst ein-  
en Tagen  
Nachmit-  
irthshause  
n sie an  
Theil neh-  
chen Ver-  
weisen.

Notariat  
en.] Die  
Oberamts  
gegen ge-  
leihen.

grath.  
Lände.  
es.] Auf  
sburg bis  
Regiments-  
infanterie-  
für Chri-  
Urlaubs-  
chen Rei-  
wird gebe-  
geld beim  
bzugeben.

Nagold. [Geld-Anerbieten.] Bis Martini dieses Jahrs sind bei dem Unterzeichneten 600 fl. Pflugschafts-Gelder gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 13. Okt. 1831.

Jakob Fr. Sautter,  
Handelsmann und Candidor.

Beuren, Oberamts Nagold. [Geld-Anerbieten.] Bei Johann Georg Kürn, Bauer von Beuren, liegen aus seiner Kürn'schen Pflugschafts-Gelder gegen zweifache Versicherung 100 fl. zum Ausleihen parat.

Joh. Georg Kürn,  
Bauer.

Eisenbach. Im Oberamt Freudenstadt sucht Jemand eine frequente Wirthschaft, und etwa 20 Morgen gutes Feld zu kaufen, nähere Auskunft hierüber erteilt

Schullehrer Welz  
von Eisenbach,  
D.N. Freudenstadt.

Nagold. [Frei Kegelschieben.] Am 17. d. Mts., als am Kirchweih-Montag wird im Garten des Herrn Lammwirths Eisele allhier, ein Freikegelschieben, im Werth von 20 — 25 fl. gegeben werden.

Der Anfang wird Morgens 9 Uhr gemacht. Die näheren Bedingungen sind aus einem auf der Regelsbahn angehefteten Placat zu ersehen.

Sowohl hiesige als auch auswärtige H.H. Kegelschützen werden hiezu höflichst eingeladen.

Den 13. Okt. 1831.

Einige Liebhaber vom  
Kegelschieben.

Nagold. Es liegen ungefähr 5 Pfund Eiderdunen zu Plumeau um sehr billigen Preis zum Verkauf parat. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.

Gegenbemerkung über die im Intelligenz-Blatt Nro. 80. gemachte Bemerkungen über die Repräsentanten = Werbungen für den künftigen Landtag.

Wenn es als ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit angesehen werden kann, daß beinahe im ganzen Lande eine regere Theilnahme für die nahe bevorstehende Repräsentanten Wahlen bemerkbar ist, so war es eben so erwünscht, daß sich mehrere Patrioten des Oberamts Nagold vereinigten um einen ihrer würdigen Repräsentanten in Vorschlag zu bringen.

In dem Rechts-Consulenten Wagner glaubten sie überzeugt seyn zu dürfen, den Mann zu finden, der sich für einen Repräsentanten in jeder Beziehung eigne, und dem deshalb ein solcher Posten „wahrhaft gehöre.“

Wenn nun einige Vaterlands-Freunde aus Egenhausen uns tadlen, daß wir unsere Wahl öffentlich ausgesprochen, und unsere Freunde und Mitbürger um ihre Anschließung bei vorkommender Wahl gebeten haben, so mißkennen sie gänzlich nicht nur unser redlich uneigennütziges Bestreben, sondern bestreiten uns auch das Recht, das nicht nur 130 Wahlmänner, sondern jeder einzelne Bürger hat.

Auffallend ist es uns, wenn die Vaterlands-Freunde in Egenhausen uns vorwerfen, als hätten wir einen Mann in Vorschlag gebracht, der bei weitem der größern Mehrzahl der Wahlmänner unbekannt seye, da wir die Unterzeichneten Gelegenheit hatten uns vom Gegentheil zu überzeugen. Oder wäre es ein großer

Fehler wenn auch nur eine kleinere Zahl redlich gesinnter Bürger, nach dem Beispiel anderer Oberämter einen ihnen wohl bekannten Mann in Vorschlag bringen, wenn es möglich ist, daß man doch auch von Männern, die bekannt genug sind und Zutrauen genießen, betrogen werden kann?

Mögen uns die Egenhauser Vaterlands-Freunde einen Mann bezeichnen, den Jedermann kennt und von dem Jedermann völlig überzeugt ist, daß wir ihm unsere heiligsten Rechte und Wünsche besser und sicherer anvertrauen können als unserem in Vorschlag gebrachten Rechts-Consulenten Wagner, so sind wir gerne bereit, ihnen die Hände zu bieten, wenn derselbe auch nicht durch Rede und Schrift zu glänzen vermag, doch aber statt einem dürren Ja oder Nein wenigstens mit einem kräftigen, auf Wissenschaft begründeten, Ja oder Nein zu fördern oder zu wehren sucht.

Einige von den 130 Wahlmännern.

An die Herren Schulmeister und besonders angestellten Provisoren der Diocese Nagold.

Außer den Ihnen in besondern Tabellen zugesandten Fragen wünschen die Schullehrer in Rottenburg, Tübingen und Nottweil auch folgende so bald als möglich beantwortet, aber dekanatamtlich viduirt und portofrei zu erhalten, damit darnach die Eingabe an die Regierung bald verfaßt und eingereicht werden könnte.

1) Wären Sie geneigt, den Capitalfond Ihrer Wittwenkasse auf dem Wege des Vergleichs ohne Rechtsverletzung in eine zu bildende allgemeine Pensions-Anstalt für Schullehrer und ihrer Wittwen und Waisen einzuwerfen, wie bereits in einigen Zuschriften schon zuvorkommend erklärt wurde?

2) Geben Sie dem Vorschlage Ihre Beistimmung, daß

a) die etwa höchsten Orts genehmigte Schul-Besoldungs-Zulagen fürs 1te Jahr ganz, oder für das 2te, 3te etc. Jahr zur Hälfte etc. in den allgemeinen Pensionsfond gelegt, und daß

b) die Regierung gebeten würde, den jährlichen Betrag der Prämien (mit 200 für Katholiken und 400 fl. für Protestanten) gleichfalls in den Pensionsfond fließen zu lassen, und dafür etwa öffentliche motivirte Belobungen bekannt zu machen.

Weitere Auskunft kann bei unsern Kollegen in Wildberg und Ultenstait oder bei mir eingeholt werden.

Die bis 26. d. M. frankirt hier eingehenden Antworten erbitte ich mich nach Tübingen zu besördern.

Nagold, den 10. Okt. 1831.

Kittel.

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt, den 8. Okt. 1831.

Kernen 1 Schfl.	20fl. — kr.	19fl. 12kr.	16fl. 43kr.
Roggen 1 —	—	— fl. — kr.	13fl. 52kr.
Gersten 1 —	—	— fl. — kr.	7fl. 12kr.
Haber 1 —	5fl. 56kr.	5fl. 50kr.	4fl. 48kr.
Erbisen 1 —	—	—	12fl. 48kr.
Linzen 1 —	—	—	12fl. 48kr.

### Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	1 Pfund	7fr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	9fr.
Schweinefleisch ohne Speck	1 —	8fr.
Kalbsteisch	1 —	5fr.

### Brod-Taxe.

Weißes Brod	4 Pfund	16fr.
Mittel Brod	4 —	15fr.
Roggenbrod	4 —	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Loth	2 Quentle.

Auflösung des Räthfels in No. 79.

Es war ein Großvater mit seinem Sohne und Enkel.

